

πi
2268



.K. 3.





Evangelisches

W e b e t h /

Welches die Schleßische Jugend / sonderlich im Glogauischen Fürstenthume / in Städten und Dörfern; wie auch an andern Evangelischen Orten / täglich in großer Anzahl (sowohl Knaben / als Mägdelein) aus freyem Willen / ohne der Eltern Antrieb / unter freyem Himmel / nebst andächtigen Singen / in stiller und guter Ordnung verrichten.

PL. VIII. v. 2. Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen hast du eine Nacht zugerichtet ic.

Heiliger / Gerechter und wahrhaftiger GOTT / du bist nicht ein GOTT / dem gottloses und sündliches Wesen gefalle; sondern hassst und straffst dasselbe ernstlich / auch wohl bis ins dritte und vierde Glied! Kan auch / O gerechter HERR / dich etwas heftiger erzürnen / als die schöne Verachtung deines heiligen Wortes und Sacramente / und aller getreuen Boten und Diener: Um solcher Verachtung und Sünde willen lässest du die Menschen fallen in kräftige Irthümer: Ja du tilgest wohl ganze Königreiche / Fürstenthümer und Länder aus; wie solches mit höchstem Schaden erfahren haben / sonderlich die erste Welt / die Stadt Jerusalem und das Jüdische Volk. Siehe nun / wir können unsere Sünden nicht verschweigen / sondern müssen frey öffentlich heraus beichten / bekennen und sagen: Wir haben gesündigt / samt unsern Vätern; wir haben mißgehandelt / und sind gottlos

loß gewesen; Du hast aus lauter Güte uns aus dem finstern Heydenthum gezogen/ und zu deiner Erkänntniß gebracht/ auch von einer Zeit zur andern uns gegeben dein Wort mit grossen Schaaren Evangelisten/ die sich uns erzeiget haben als recht-schaffene Arbeiter/ die das Wort der Wahrheit recht getheilet/ und deine Heerde mit dem Stabe Sanfft und Wehe wohl ge-weidet/ und bey uns angehalten mit Strafen/ Dräuungen und Ermahnungen; Aber (leider!) wir haben Dir für sol-che gnädige Befehrung wenig gedancket; für Offenbahrung und Anzündung deines heil. Evangelii dich schlecht gelobet/ son- dern solch dein heiliges Wort vielmehr verlassen/ und nach un- fern eigen Sündtücken gelebet: Deine zu uns gesandte Bo- then und Diener verachtet/ verlachtet/ auch wohl gegen ihrem eifrigen Ambte sie angefeindet/ heimlichen verfolget und be- dränget/ daß also ihrer viel ihr Amt mit Scuffzen verrichten müssen: solche ihre Scuffzer/ auch wohl gar ihre Thränen find wider uns rechtmäßige Ankläger unserer Sünden gewe- sen; Dabero kontest du/ O gerechter HErr/ nicht vorüber/ du mustest uns solche deine Diener samt deinem heiligen Wor- te aus unserm Lande wegnehmen/ und uns gegenwärtige Noth ins Land schicken/ daß wir gegen Morgen/ Mittag/ Mitter- nacht und Abend durch allerhand Strassen lauffen/ und dein Wort suchen müssen: Was dieses vor ein Elend und erbärm- licher Zustand ist/ das lernen wir iso allererst verstehen: Du bist nicht allein gerecht/ sondern auch gnädig und barmherzig/ und hast nach deiner Güte verheissen Buss und Vergebung der Sünden; Als beugen wir nun die Knie unserer Herzen/ und bitten um Gnade; Ach HErr! Wir haben gesündigt/ und erkennen unsere Missethat; Wir bitten und flehen: Ver- gib uns/ O HErr/ vergieb uns/ und laß diese Strafe nicht ewig auff uns bleiben. Ach daß wir doch Wasser gnug hätten in unsern Häuptern/ und unsere Augen Thränen-Quellen wä- ren/ daß wir doch unsere Sünden/ womit wir deine Strafen ver-

ver-

verdienet/ betweinen könten/ wie Petrus und Maria Magda-
lena/ so wäre kein Zweifel/ wir wolten dein Vater-Hertz er-
weichen/ und Vnderung dieser Strafe erlangen: Was wir
nun haben im Willen/ das laß / O himmlischer Vater / umb
Christi willen durch deinen heiligen Geist vollbringen / damit
der selbe in uns wircke eine Reue zur Seeligkeit/ die Niemand
gerene/ auff daß dein Hertz dadurch erweicht werde/ und ge-
gen uns vor Erbarmung breche.

Ach gnädiger Gott und Vater/ wie? soll dein Hertz gegen
uns nicht anders Sinnes werden; Du siehest ja / wie elend
und verlassen wir sind / wie wir / als Schaafte deiner Weide/
so zerstreuet in der Irre herum gehen: Erbarme dich unser/
und siehe doch / wie viel alte / schwache / francke und Bett-läge-
richte Menschen auff ihrem Bette winseln und girren/ wolten
gerne mit deinem Leib und Blut im heiligen Abendmahl gespei-
set und getränkert werden/ aber sie können es nicht haben.
Liebster Herr Jesu/ jammerte dich doch des Volcks/ das drey
Tage bey dir verharret/ und du woltest sie ohne leibliche Ab-
speisung nicht von dir lassen; wie solte denn solcher armen
Leute Noth-Stand Dir nicht das Hertz brechen/ wenn sie al-
so mit geistlichem Hunger und Durst gar von dieser Welt ab-
scheiden müssen: Bricht solcher Jammer dein Hertz noch nicht;
Ey/ so bewege doch väterlich/ und siehe/ wie viel tausend albere
und einfältige/ junge und unerzogene Kinder in der Irre her-
um gehen/ die nicht den Unterscheid wissen/ was Links oder
Rechts ist; um solcher unschuldigen Kinder willen/ Herr/ sey
gnädig/ und pflanze deinen Weinberg wieder unter uns: Ach
Herr/ zürne doch nicht/ daß wir uns unterwinden/ noch meh-
rers mit dir zureden / wiewohl wir Staub und Asche sind;
woltest du doch Sodoma und Gomorra gnädig seyn/ wenn
du nur zehen Gerechte darinnen finden würdest: Ey so hof-
fen wir / es werden unter so viel tausend Menschen in diesem
Lande Schlessien/ noch zehen fromme Herzen gefunden wer-
den/

den/ denen ihre Gottesfurcht keine Heutheley/ sondern die getreulich vor den Kiez mit ihrem andächtigen Gebete seuffzend stehen und treten; Um solcher willen wende doch wieder Gnade ein; Solten auch diese noch nicht zu finden seyn/ ey so weist du selbst/ daß zwar unser Muth und Seeligkeit/ hingegen aber auch deine Ehre und Herrligkeit daran hange/ darum so thun wir Dir hiermit einen kindlichen Fufffall / und seuffzen von Grund des Hergens; Ach HErr höre/ ach HErr sey gnädig/ ach HErr mercke drauff/ und thue es/ verzueh nicht um dein selbst willen. O liebster Heyland Jesu/ du einiger Mittler zwischen uns und deinem himmlischen Vater / sey du doch unser Vorsprecher bey deinem Vater/ und kehre ja wieder mit deinem heiligen Worte bey uns ein / O HErr Gott heiliger Geist/ erwecke du doch Seine Käyserl. Maj. daß Er Seine Käyser- und Königl. Gnade möge auff unsere freye Übung austreuen/ und die Religion in unserm Vaterlande dulden. O du höchste hochgelobte Dreyfaltigkeit/ erhöre uns nach deinem Willen/ zu deiner Ehre und unserer Seeligkeit/ Amen!



gle
nd
na
rif
ver
un
on
g/
in
ter
n-
ef-
er
ne
g
n.
)

Pon II: 2268 QK

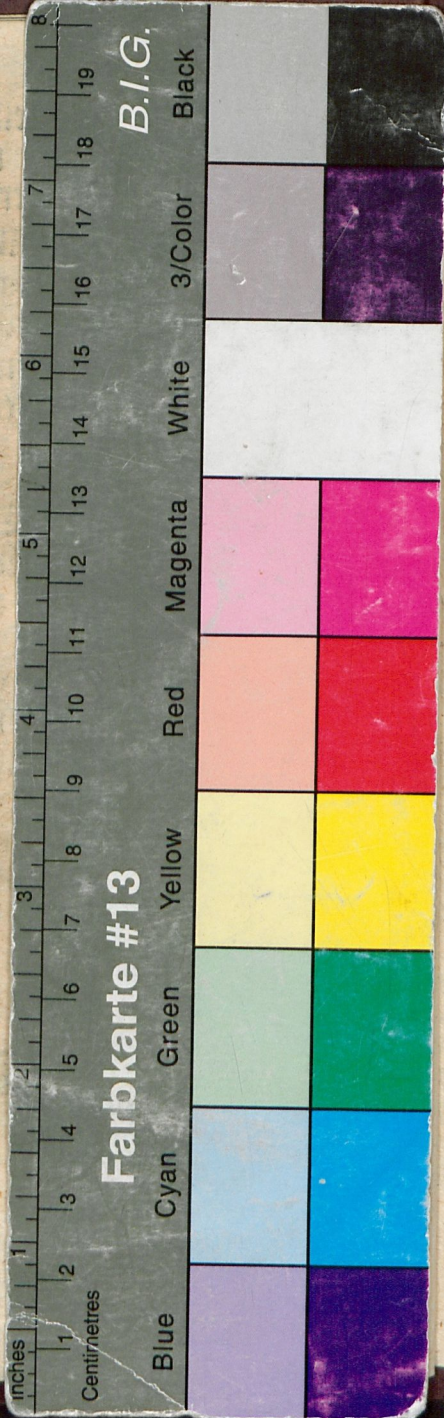
ULB Halle 3
003 017 516



82







Evangelisches

Bebeth /

Welches die Schlessische Jugend / sonderlich im Glogauischen Fürstenthume / in Städten und Dörfern; wie auch an andern Evangelischen Orten / täglich in großer Anzahl (sowohl Knaben / als Mädchen) aus freyem Willen / ohne der Eltern Antrieb / unter freyem Himmel / nebst andächtigen Singen / in stiller und guter Ordnung verrichten.

Ps. VIII. v. 2. Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen hast du eine Macht zugerichtet ic.

Deiligster / Gerechter und wahrhaftiger Gott / du bist nicht ein Gott / dem gottloses und sündliches Wesen gefalle; sondern hassst und straffst dasselbe ernstlich / auch wohl bis ins dritte und vierde Glied! Kan auch / O gerechter Herr / dich etwas hefftiger erzürnen / als die schändliche Verachtung deines heiligen Wortes und Sacramente / und aller getreuen Boten und Diener: Um solcher Verachtung und Sünde willen lässest du die Menschen fallen in fräfftige Irthümer: Ja du tilgest wohl ganze Königreiche / Fürstenthümer und Länder aus; wie solches mit höchstem Schaden erfahren haben / sonderlich die erste Welt / die Stadt Jerusalem und das Jüdische Volk. Siehe nun / wir können unsere Sünden nicht verschweigen / sondern müssen frey öffentlich heraus beichten / bekennen und sagen: Wir haben gesündigt / samt unsern Vätern; wir haben mißgehandelt / und sind gott-

2

107